

Willeke: Volkswirtschaftslehre

28.08.2007

Wdh.

- Konjunktur schwankt regelmäßig, aber mit unterschiedlicher Phase und Amplitude
- das Bankensystem ist in Rezessionen liquide, weil EZB für Geld sorgt, aber zu wenige wollen es von den GB haben
- zum Ende einer Hochphase befindet sich die EZB im Dilemma, das Geld verknappen zu wollen, um eine dräuende Inflation zu bekämpfen, aber dabei den Aufschwung nicht kaputt zu machen
- am 27.8. verkündete Trichet, die Anhebung des Basiszinses um 0,25 Prozentpunkte werde wohl nicht eintreten¹

Konjunkturkennzahlen

- Konjunktur-Indikatoren lassen sich in 3 Gruppen unterteilen.
 - **Früh-Indikatoren**
 - ⇒ Früh-Indikatoren sind notwendig für eine Prognose
 - ⇒ steigende Umsätze im Bereich der Bürohersteller lassen z.B. auf Investitionen im HR-Bereich schließen
 - ⇒ 3 übliche Erhebungsmethoden:
 - Statistik (z.B. der Auftragseingänge, Bauanträge)
 - Umfragen² (so entstehen die Geschäftsklimaindices)
 - am bekanntesten: IFO³ Geschäftsklimaindex, der aus einer Lagebeurteilung (aktuell: „gut“) und einer Erwartungsbeurteilung („leichte Abkühlung“) besteht
 - zweit bekanntester ist der ZEW-Index, der sich mehr auf den Bankensektor anstatt des produzierenden Gewerbes (wie IFO) konzentriert

¹ Erst schien er unbeeindruckt, jetzt hält er sich alle Optionen offen: wegen der Turbulenzen an den Finanzmärkten schließt EZB-Präsident Trichet nicht mehr aus, auf die bereits signalisierte Zinserhöhung zu verzichten. Die US-Notenbank pumpte derweil weiter Geld in den Markt. Budapest – „Wir werden die Risiken abschätzen und zu dem Zeitpunkt die geeigneten Schritte tun“, sagte EZB-Chef Jean-Claude Trichet heute auf einer Sitzung der Europäischen Zentralbank (EZB) in Budapest. Der Rat der EZB werde die Lage auf seiner Sitzung am 6. September neu bewerten, so Trichet weiter. Im August hatte Trichet noch betont, die Preisentwicklung mit „großer Wachsamkeit“ zu verfolgen. Damit kündigt die EZB in der Regel eine Zinserhöhung für den nächsten Monat an. Jetzt sagte Trichet, diese geldpolitische Einschätzung sei noch vor Beginn der Turbulenzen an den Finanzmärkten geäußert worden. Selbst vergangene Woche hatte die EZB noch Spekulationen genährt, im September ihren Leitzins trotz der Finanzkrise von vier auf 4,25 Prozent zu erhöhen. Analysten gehen nach den Trichet-Äußerungen davon aus, dass die Frankfurter Währungshüter zunächst nicht weiter an der Zinsschraube drehen werden. „Die EZB wird von einem Zinsschritt absehen“, sagte Uwe Angenendt von der BHF-Bank. Sie werde sich Zeit nehmen, die Lage zu analysieren. „Wenn die Turbulenzen anhalten, wird die EZB die Zinserhöhung verschieben“, sagte auch Michael Schubert von der Commerzbank. Die Zentralbanken hatten weltweit zusätzliche Kredite über hunderte Milliarden Euro zur Verfügung gestellt, um der Vertrauenskrise unter den Banken zu begegnen und den sprunghaften Anstieg der Kurzfristzinsen zu stoppen. Die US-Notenbank senkte sogar den Diskontsatz, zu dem sich Banken im Ausnahmefall relativ teuer Geld bei der Zentralbank leihen können. Heute hat die US-Notenbank dem Bankensystem weitere 9,5 Milliarden Dollar zur Verfügung gestellt. Das Kreditgeschäft habe eine Rückkaufvereinbarung von zehn Tagen, teilte die Federal Reserve mit. In der vergangenen Woche hatte die US-Notenbank dem Geldmarkt über 25 Milliarden Dollar zur Verfügung gestellt. Zuletzt hatte die Notenbank am vergangenen Donnerstag in mehreren Geschäften insgesamt 17,25 Milliarden Dollar zugeteilt. [sam/Reuters/dpa-AFX, SPIEGEL ONLINE, 27. August 2007]

² Panelsystem

³ Basis: Befragung von 7.000 Unternehmen

- Integration Bündelindikatoren⁴ vieler Indices
 - Handelsblatt-Index
 - Index der FAZ

■ **Haupt-Indikatoren**

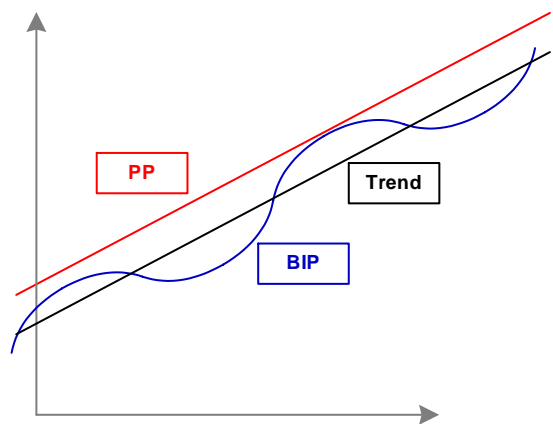
- ⇒ zeigen aktuelle wirtschaftliche Lage auf
- ⇒ z.B. das BIP, die Beschäftigungsstände⁵ einzelner Bereiche/ Firmen
- ⇒ Ø Auslastung der Anlagekapazitäten (aktuell: ca. 90%)
 - ~ 73 – 75% bei Rezession
 - ~ 88 – 90% bei Hochkonjunktur

■ **Spät-Indikatoren**

- ⇒ z.B. Situation am Arbeitsmarkt
- ⇒ Preisgefüge langlebiger Konsumartikel wie z.B. Autos

Wachstum, Potentialwachstum

- unter **Wirtschaftswachstum** versteht man
 - üblicherweise die **Steigerung** des realen⁶ **BIP**
 - aber auch die **Entwicklung** des durchschnittlichen **Wohlstandes**
 - ⇒ Vergleich des Pro-Kopf-Einkommens⁷ unterschiedlicher Jahre
 - zum *Volkseinkommen* kommt man durch Verminderung des BIP um die Abschreibung
 - sowie die **Entwicklung** der **Produktivität**
 - ⇒ die **Arbeitsproduktivität** ergibt sich als Quotient des realen BIP und der geleisteten Arbeitsstunden
 - ⇒ die **Kapitalproduktivität** ergibt sich als Quotient aus dem realen BIP und dem Kapitalstock⁸



- **Landesbanken** (gibt's nur in der BRD) sind unter Beteiligung der Länder aus den Girozentralen⁹ hervorgegangen und geraten jetzt wegen ihres Engagements in den USA in Turbulenzen
- der **Realsektor** meint den Bereich der Produktion und Beschäftigung
- das **Produktionspotential**¹⁰ ist dasjenige BIP, das erreicht würde, wenn alle Produktionsmittel zu 100%¹¹ ausgeschöpft würden, – das bedeutete auch nahezu Vollbeschäftigung
 - ⇒ das PP kann nur in einer Boomphase dem BIP nahe kommen
- zu Beginn eines Aufschwungs werden zunächst vorhandene, in der vorangegangenen Rezession schlecht genutzte Kapazitäten verwendet, bevor zusätzliche aufgebaut werden – zu diesem Zeitpunkt wächst das reale BIP stärker als das PP („in der Rezession wächst der zu große Mantel des PP, in den dann im Aufschwung die Wirtschaft hineinwächst“)

⁴ macht die Fed auch, mit gutem Erfolg bei Quartalsprognosen
⁵ Achtung: der Arbeitsmarkt als Kollektivbetrachtung ist ein nachlaufender (Spät-)Indikator
⁶ inflationsbereinigten; Inflationsbereinigung durch Bezug zu Basisjahr
⁷ das Pro-Kopf-Einkommen ergibt sich aus dem Quotienten des Volkseinkommens und der Personenzahl der Bevölkerung
⁸ der Kapitalstock ist das gesamte investierte Kapital
⁹ Girozentralen, Zentralbanken der Sparkassen. Die Girozentralen fungieren als Verrechnungsstelle für den bargeldlosen Zahlungsverkehr, verwalten die Liquiditätsguthaben der ihnen angeschlossenen Sparkassen, dienen ihnen als Refinanzierungsstelle und unterstützen Kredit-, Wertpapier- und Auslandsgeschäfte; inzwischen auch als Universalbanken tätig. [Meyers online]
¹⁰ aktueller Wert in der BRD: ca. 2,5%
¹¹ es geht niemals um eine Vollaustattung, sondern eigentlich um „die maximal mögliche Auslastung“

- das PP wächst zu Zeiten, da Effizienzsteigerungen erreicht werden
 - ⇒ durch technischen Fortschritt
 - ⇒ durch Innovationen
 - ⇒ durch Investitionen in „Technik und Köpfe“
 letztlich bewirken jene längerfristig wirkenden Kräfte, die das Wachstum voranbringen, auch eine Steigerung des PP: das PP ist ein Indikator für die längerfristige Entwicklung der Wirtschaft; das Konzept des PP wurde vom Sachverständigenrat entwickelt

- Potential ist nicht messbar, sondern kann nur errechnet werden; die Steigerungen des PP und des BIP unterscheiden sich meistens nur gering

- **Wachstum ist positiv**, da
 - es die **Voraussetzung** für **Sozialausstattung** ist
 - **Beschäftigungsprobleme gemindert** werden können
 - **Strukturanpassungen** während Wachstumsphasen **leichter** vorzunehmen und sozialverträglich zu gestalten sind, – das Sozialsystem trägt sich besser und zusätzliche Steuereinnahmen schaffen Handlungsspielräume
 darum ist **stetiges** und **angemessenes Wachstum** Teil der Konjunkturpolitik
 - ⇒ es ist keine vollkommene Stetigkeit¹² zu erreichen, aber es sollten keine zu großen Sprünge vorkommen
 - ⇒ angemessen ist Wachstum dann, wenn es für die Unterstützung der anderen Ziele aus dem Zielkatalog (des StabG) ausreicht

¹² vollkommene Stetigkeit ist schon deshalb unmöglich, weil ein wichtiger Faktor für Wachstum der technische Fortschritt ist und dessen Veränderungen unstetig, teils sprunghaft erfolgen (z.B. Dampfmaschine, Elektrizität, Eisenbahn, ...); wird im Rahmen einer „Euphorisierung“ wegen neuer technischer Möglichkeiten zuviel Geld in deren Märkte gepumpt, können „Blasen“ entstehen